

Unzählige kleine Völkerschaften wohnen Einwohner, in diesem weitschichtigen Lande umher; unter ihnen sind die Jameos, Omaguas, und die halb fabelhafte Amazonen-Nation am Fluß Cumuris, der unter $2^{\circ} 30'$ S. B. in den Amazonenfluß fällt, die berühmtesten. Einige jener Völkerschaften sind ungemein kriegerisch und gegen Spanier und Portugiesen sehr feindselig gesinnt; andere sind durch List oder Gewalt unterdrückt, zum Theil auch ausgerottet worden.

Spanier haben von Westen, Portugiesen von Osten her Theile dieses Landes sich nach und nach zuzueignen gesucht. Spanische Jesuiten legten von 1637 Missionen hier an, und zwar mit so gutem Erfolge, daß man jetzt 26 Indische Dorfschaften am Napo und 24 am Amazonenfluß zählt, welche Spanische Hoheit erkennen. Der Hauptort dieser neuen Provinz, welche die Spanier unter dem Namen Mainas zu Peru rechnen, ist S. Francisco de Borja. — Eben denselben Dienst erwiesen die Missionen der Karmeliter den Portugiesen, indem sie eine Menge Missionen am Rio Negro anlegten, und überdies noch 6 andre am südlichen Ufer des Amazonenflusses gründeten. Diese letztere dehnen sich so weit gegen die Spanische Missionen hin, daß die beiden Gränzorte, St. Paul auf Portugiesischer und S. Ignacio de Pevas auf Spanischer Seite nur 6-7 Tage reisen (nach andern nur 6-7 st. M.) von einander entfernt sind.